

Bene valete in Dominô.
P. P. Olsnæ ipso Festo Michaelis A. C. 1641.

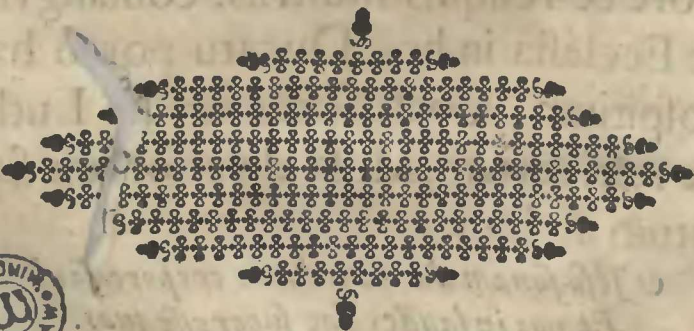
R. R.

D. D.

V. V.

*additissimus in
Domino frater*

M. Georgius Seidelius
Ecclesiæ Olsnensis Aulicæ &
oppidanæ Pastor Primarius.



D
Einſarckungs Predigt

ex cap. 25. Matth.

21ß

Der Fürstliche Körper / des weyland
Durchlauchten / Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn

Heinrich Wentzels /

Des H. Römischen Reichs Fürsten / Her-

zogen zu Münsterberg in Schlesien zur Dels / vnd Bern-

stadt / Graffens zu Glag / Herrns auff Sternberg / Jaisch-

wis vnd Mezibor / Röm: Kayserl: Mayst: Krieges: Rades /

vnd Obristen Hauptmans / auch General Krieges Commisa-

rii, in Ober vnd Nieder Schlesien / von der Bernstadt mit

einem Ansehlichen comitat, nach der Dissen gebracht /

vnd daselbst in den Zienernen Sarch geleset

ward den 27. Octobr.

wahr gleich der 22. Sontag nach Trinitatis,

Behalten in der Fürstlichen Cancellerey

Von
JACOBO Hoy / Fürstlichen Hoffpre-

digern / Pfarrern vnd Seniore zur Delsgutt /
Korschlit vnd Stron, A. C. 1641.

Gedruckt in der Fürstl: Stadt Dels bey Johann
Scheyfferen / Anno 1644.



YYB165

Johan. Ovvenius in Epigram. lib.
3. Epigr. 102. In obitum Henrici Bri-
tonum Principis.

Vivus honoratur Princeps, extinctus amatur
Gentis honos & Amor dum fuit, ille fuit.
Hæc Ego dum madidis mecum meditarer ocellis.
Salsa mihi è gemino guttula fonte fluit.
Non Ignare mali Lector, mihi credito, fletu
Sermonis cogor rumpere fila, fleo.

☞ (O) ☞ (O) ☞

Cum DEO.

Klauchte/Andächtige im Her-
zen Hochbetrübt vnd Allesampt in Gott
geliebte Christen / Als der tapffere Held A-
neas, nach langwiriger Belägerung vnd end-
licher Eröberung vnd einäschierung der weitberühmbten
Stadt Troja gesehen/das zugleich das ganze Land ver-
terbet/hat Er sich mit seinem ganzen Hause anderwärts
begeben / wie es nu ihme ergangen/beschreibet der künst-
liche vnd Hochberühmte Poët Virgilius lib. 1. Aneid.
wie er nemlich/ nach außgestandener gefährlichen Reise
zu Carthago angelendet / als nu seine ankunfft bey der
damals Regierenden Königin Dido avisiret ward / als
die da längst begierig den gründlichen bericht des Troja-
nischen Krieges zuvernehmen/vnd Aneas gen Hoffe er-
fordert/vnd Ihme aufferleget ward/den ganzen verlauff
ordentlich zu erzehlen/ist er darüber ganz verstürzt wor-
den/vnd endlich diese denckwürdige Rede gebrauchet:

Infandum Regina jubes renovare dolorem!

Aller gnädigste Königen, ach wie ein über so schwe-
re Sache begehren ewre Königlche Majestät von mir!
Solte ich alles specificiren vnd erzehlen/wie es so e-
lend bey belägerung/ einnehmung vnd endlicher einäsch-
rung der Stadt/ Ja des ganzen Landes zugegangen /
So würde Ich die Alten tieff geschlagenen verhehen
Wunden wiederumb erfrischen vnd erneuern /

A ij

welche

Fürstl. Einsachungs Predigt.

welche kaum mit Zarter Haut ein wenig überzogen sind!

Nicht anders gehet es mir auch jegunder/ wenn ich bedencke vnd bey mir erwege/was mir diese Stunde von meiner gnädigen Landes-Fürstlichen Obrigkeit zu thun befohlen/vnd aufserleget worden/ so kan ich nicht unterlassen/ Ich muß auch eben wie Aeneas darüber exclamiren vnd aufruffen:

Dann sehe ich anfangs an/den vorblüchenden Körper des Weyland Durchlauchten/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Heinrich Wenzels / des Heil: Römischen Reichs Fürsten/Hertzogen zu Münsterberg in Schlessien zur Ols vnd Bernstad/Gräffens zu Glatz/Herrns auff Sternberg/Jaischwitz/Medzibor/ıc. Röm: Kay: Majest: Kruges Raths vnd Obersten Hauptmans auch General Krieges Commissarij in Ober vnd Nieder-Schlessien/unsers Weyland Gnädigen Lieben Landes Fürsten vnd Herrns/so heist es recht:

Infandum Defuncte jubes renovare dolorem!

Denn da haben wir an J. F. G. gehabt einen rechten Landes Vater/Nutritium Ecclesiaz, pfleger der armen, dreyngten Kirchen/einen schönē Regenten Baum/unter dem schutz vnd schirm wir eine geraume Zeit/ein sicheres/tilles vnd geruhiges Leben führen können/numehr ist der Vater/der Baum/der Regent/der Schutz der Pfl ger der Kirchen/der Patronus der Gelehrten/schirm vnd schatten hinweg/numehr sind wir Weyßen vnd hien keinen Vater/die Krone unseres Hauptes ist dahin/ wehe ons das wir so gesündigtet haben!

Wende ich mich fürs andere zu der Fürstl: Hochberübten

Fürstl. Einsachungs Predigt.

erübten Frau Wittib /unsere Gnädigen Fürsten vnd Frauen ANNA URSULA Hertzogen zur Bernstad/ verwittibten Hertzogin zu Münsterberg/ Gräffin zu Glatz/ Frauen auff Sternberg/ ıc. Da heist es recht:

Anna Ducissa jubes nostrum renovare dolorem!

Denn ob gleich Ihr Fürst: Gn: Ich noch mit keinem Worte angetroffen/ doch sehe Ich schon wie dero Fürstliche Augen mit Thränen quällen sich ergießen/ Ich mercke wie Ihr Fürstliches Herz im Leibe waltet/ Ach wie klaget sie den schmerzlichen Hergens Riß/ welchen der grausame Tod verursacht/sie klaget als eine verlassene Wittib: Ach das ich Wassers genungsam hette das ich mein Elend beweinen könnte/ Jer: 9. sie seuffzet auß den Klage Liedern. Jeremia cap: 1. v. 12. Sehet doch alle die ihr hie sitzt: Ob irgendet ein schmerz sey wie mein schmerz der mich getroffen hat. am Tage seines Grimmigen Zornes!

Sehe ich ferner an unsern Gnädigen Landes Fürsten/den Durchlauchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Carll Friedrichen/Hertzogen zu Münsterberg in Schlessien zur Ols/unsere allerseits Gnädigen Fürsten vnd Herrn / so heist es abermals:

Infandum Dux Celse jubes renovare dolorem!

Weil J. F. G. dero einigen vnd Heiligsten Herren Bruder verlobren haben/mit deme sie memorabili exemplo, in vertretlicher Brüderlicher liebe vnd einigkeit die Zeit ihres Lebens zu gebracht haben

Wende ich mich weiter zu dem Fürstlichen unterlassenen Jungen Frewlein/ Der Durchlauchten Hochgebornen Fürstin vnd Frewlein Frewlein Anna Elizabetha:

Fürstl. Einsarchungs Predigt.

betha gebornen Herzogin zu Münsterberg vnd Oels/2c.
Wen wolte nicht jammern des lieben Fürstlichen Frew-
leins/ D wie bald sind Ihr F. G. Ihres trewen Her-
ren Vaters beraubet vnd in den betrübten Wapfen
Scand verlegt/ Ich kan mich nicht halten/ Ich muß fer-
ner Klagen:

Virgo Ducissa jubes nostrum renovare dolorem!

Nichts weniger betrübniß empfinde ich auch/wenn
ich anschawe vnd betrachte die anwesenden Fürstlichen
Räthe / welche alle in ihren trawer Kleidern/ mit nie-
der geschlagenen Haupten vnd Augen/ tieffen seuffzen
zugegen stehen / die rede ich billich auch an mit diesen
Worten:

Magnifici renovate Viri, renovate dolorem!

D wie habt ihr so einen hochweyßen / verstendigen Für-
sten verloren / welcher mit seiner besondern prudentz
Weisheit vnd Verstand/in den aller wichtigsten Rath-
schlägen den Anschlag geben/vnd weñ man meinte alles
verloren zu seyn/ doch mit seiner dexteritet vñ Autori-
tet, nicht allein diesem Fürstethumb/sondern auch dem
ganzem Vaterland trewlich beykunde / Ja sein Leib
vnd Leben gewaget mit vnderdrossener müß vnd schwe-
ren P-fen. Jacturam ostendet dies, was dieser Herr
für ein Vater des Vaterlandes gewesen / wird man
bald sehn / vnd wie viel an ihm dem ganzen Lande ge-
legen was. / darumb ich auch zum beschluß noch einmal
meinen Spruch wiederhole:

Infa dum renovet nostrum plebs tota dolorem.

Klagen Israel vnd seine Reuter ziehen abermals
von d. 2. Reg. 2. Aber mit weinen vnd Klagen/ kön-
nen wir weder dem selig Verstorbenen noch vns helfen/

Er

Fürstl. Einsarchungs Predigt.

Er kompt nie mehr zu vns/sondern wir werde viel mehr
zu ihme komen/last vns viel mehr nach der vermahnung
des Apostels nicht zu sehr weinen/ als die Heyden/ die
keinen Trost noch hoffnung haben / sondern viel mehr
bedencken / das eben vmb vnser Sünde willen verenz-
derung der Regimenten geschehen/ vnd das vns der lie-
be Gott durch solche trawrige fälle allesampt zur Duffe
ruffet/vnd weil ich jegund bey legenwertigen Fürstlicher
Leiche Einsarchung soll eine Predigt halten/ wil Ich
Ewer Christlichen Liebe einen solchen Text erklären
ex Matth: c. 25. der sich nicht allein/ auff das Heilige
Sontags Ev. sondern auch auff den selig. verstorbenen
Herzog wol reumen wird/da wir den hören werden wie
wir vns bey seinem seeligen hincit mehr zu trösten als
zu betrüben haben/ die Worte lauten wie hernach folgen
wird:

Textus desumptus exc. 25.

Matth. à v. 14. usq; ad 22.

Wie ein Mensch der über
Land zog/ruffet er seinen Knecht / n vnd
thet ihnen seine güter ein / vnd einen gab Er
fünff Zentner / dem andern zwey/dem dritten
einen / Einem jeden nach seinem vermögen /
vnd zog bald hinweg. Da gieng der / n der
fünff Zentner empfangen hatte vnd handelte
mit denselbigen vnd gewan andere fünf Zent-

ner

Fürstl. Einsparungs Predigt.

ner / desgleichen auch der zwey Zentner empfangen hatte / gewan auch Zwen andere. Der aber einen empfangen hatte / ging hin vnd machte eine Gruben in die Erden / vnd verbarg seines Herren Geldt. Vber eine lange Zeit kam der HERR dieser Knechte / vnd hielt Rechenenschaft mit ihnen / da trat herzu der fünff Zentner empfangen hatte / vnd legte andere fünff Zentner dar / vnd sprach: Herr du hast mir fünff Zentner gethan / sihe da / Ich habe damit andere fünff Zentner gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Ey du fromer vnd getrewer Knecht / du bist über wenigem getrew gewesen / Ich wil dich über viel sehen / Gehe ein zu deines HERRN Freude!

Betrachte im Herzen Hoch-
betrübt alle sambt in Gott Geliebte
Christe / Es schreibet Plutarchus von der
Athenenser Fürsten Iphicrate, das er auch
zu Frie / uns zeitlich fleißige wache vnter seinen Solda-
ten angestellet / nicht anders / als wenn der Feind für der
Stadt were / vnd als er gefragt ward / warum er solches
thät / hat er zur antwort geben: Er befürchte sich Er
möge vndersehens / wenn ers am wenigsten getraute
von seinem Feinde vberreilet werden / das er darnach
nicht sagen dürffte: Non putaram, Ich hatte mich
dessen

Fürstl. Einsparungs Predigt.

dessen nicht versehen / welches eine endschuldigung
were vndvorsichtiger vnd vnderstendiger Leute / denen
das gemeine heil des Vaterlandes nicht zu Herzen gin-
ge. Also lesen wir auch von dem Carthaginensischen
Krieges Fürsten Hannibale, das so lang Er Scipi-
onem Africicum zum Feinde gehabt / Er allezeit in
seiner Rüstung vnd bey wolbestalteter Wache geschlaf-
fen / vnd seine Krieges Kleider nicht abgelegt. Haben
nun dieses die Heyden gethan / wie viel mehr sollen
wir Christen / die wir geistliche Ritter sein / täglich in
gutter bereitshaft leben / die wir wissen / mit was für
Erschrecklichen geistlichen Feinden wir täglich zu strei-
ten vnd zu kämpfen haben. Darzu vns den ferner
anleitung giebet der abgelesene herrliche schöne Text / bey
dessen erklärang wir auff zwey Puncta guter achtung
geben wollen:

1. Was der trewe wolthätige Gott J. F. G.
vnserem Gnädigen gewesenem lieben Landes
Fürsten für herrliche Güter anvertrauet / vnd
wie sie die selbst angeleget haben.

2. Was J. F. G. deswegen allbereit der
Seelen nach schon erlanget / vnd bald am her-
zunahenden grossen Tage an Leib vnd Seele
nach zu erwarten vnd zu empfangen hab.

Gott helffe das nichts in die lufft / sondern alles ins
Herz geprediget werde.

Anreihende nun vnseren fürgenommenen Text / so
wollen wir darbey zu betrachten für vns nehmen /
nach dem Ersten stück vnserer proposition Drey Ta-

Fürstl: Einsparungs Predigt.

lenta oder Zentner / so der wolthätige Gott/ vnserem Seligen Landes Fürsten vertrauet.

I.

Das erste ist vnd heisset Talentum prudentiz, den Zentner der Weißheit vñ des verstandes. Gott ist woll alleine weise aber nit das er die Weißheit für sich alleine behalte sondern dz er sie den Menschen mittheile/ nach dem er wil/ den sein ist beyde Weißheit vnd stercke/ Er gibt den Weisen ihre weißheit/vnd den verständigen ihren verstand/ sprichet der Prophet. Denn zugleich wie die Sonne am hohen Himmel ihren Glanz / vnd schein / nicht für sich alleine behelt / sondern denselbigen der gangen weiten Welt mittheilet. Also hat Gott der Herr/ der da ist die Sonne der Gerechtigkeit/ das Licht der Weißheit vnd des verstandes vnserm seligen Landes Fürsten mitgetheilet / darinnen Ihr J. G. nicht allein ihr vielen seyn über legen gewesen/ sondern auch damit/ Land vnd Leute weißlich vnd verständlich regieren können / dieser Centner ist allen Regenten sehr nöthig/ den wie der scharffsinnige vnd gelehrte Heyde hat zu sagen pflegen: Principi sapientia tam necesse est, quam corpori Anima, Einem Fürsten vnd Regenten ist Weißheit zur Regierung ja so hoch von nöthen/ als dem Leibe die Seele/ soll anders der Leib seine Regung vnd bewegung haben/ sintemal Es heist wie Sprach saget/ wo eine verstendige Obrigkeit ist da gehet es wol zu/ vnd wenn die gewaltigen klug sein so gehet die Stad/ vnd der König Salomon/wenn die Regenten weisse vnd vernünftig sind so bleiben die Fürstenthumb lange stehen.

Wo bekompt man aber solche Weißheit/möcht jemand

Rom. 19.
1. Cor. 12.

Dan. 2.

Mal. 4.

Plato.

Syr. 10.

Prov. 28

Fürstl: Einsparungs Predigt.

mand sagen: Man schüttele sie nicht von den Bäumen/ sondern Gott muß sie geben/ darzu er denn auch sonderliche mittel verordnet. Das ist die Pietas, die wahre Gottseligkeit vnd Gottesfurcht/ denn die Furcht des Herrn ist der Weißheit anfang/ sagt David/ vnd der Apostel Paulus / die Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz/ vnd hat verheißung dieses vnd des zukünftigen Lebens. Also haben J. F. G. dahin gesonnen wie sie Sapientiam cum Pietate conjunctam, Das ist: Weißheit vnd Gottseligkeit zusammen haben möchten/ denn sie von Jugend auff die Zeit ihres Lebens ihre höchste Lust vnd Freude / an der Viebel / das ist/ an Gott vnd seinem heiligen Worte gehabt/ wie den Gott von allen Regenten erfordert: Wenn der König sitzen wird auff dem Stul seines Königreichs / so soll er das Gesetz von den Priestern/ den Leviten nehmen vnd auff ein Buch schreiben lassen/ das sol bey ihm sein/ vnd sol drinnen lesen sein Lebenlang / auff das er lerne fürchten den Herrn seinen Gott / das er halte alle worte des Gesetzes vnd diese rechte/ das er darnach thue/ Er sol sein Herz nicht erheben über seine Brüder / vnd sol nicht weichen von dem Gebot/ weder zur rechten noch zur Linken/ auff das er seine Tage verlange auff seinem Königreich / er vnd seine Kinder in Israel. Als der Fürste Moses stirbet/ Josua aber ihm succediret vnd wieder an seiner Stadt Regent vnd Kriegesfürst wird/ spricht Gott selber zu ihm laß das Buch des Gesetzes welches dir Mose mein Knecht geboten hat/ nicht von deinem Munde kommen/ weiche auch nicht davon weder zur rechten noch zur Linken/ sondern beachte es Tag vnd Nacht / auff das du behest vnd thust aller-

1.

Psal. 111.

1. Tim. 4.

Deute. 17.

Josu. 1.

Fürstl. Einsparungs Predigt.

dinge nach dem / das drinnen geschrieben stehet / Als
dann wird dir gelingen in allem das du thust / vnd
wirft weislich handeln können. Zu gleich wie nun Ihr
F. Gn. für ihre Person selbst Gottselig gewesen / vnd
Gottes Wort lieb gehabt / vnd zum Grund Steine
ihrer Regierung gelegt / also haben sie es auch rein vnd
lauter ohne allen Menschlichen zusatz in ihrem Lande
Predigen lassen / wie den Gott allen Regenten befehlet /
Könige sollen deine pfleger / vnd ihre Fürstin deine
Seugammen sein.

Es 4. 49.

2. Daß andere Mittel dadurch die Weisheit er-
langet wird / seind die freye Künste vnd Sprachen /
die man in den Schulen / welches seindt officina vnd
Werckstette der Weisheit / lernen muß / darumb sollen
vornehme Leute ihre Kinder fleißig zur Schulen hal-
ten / vnd sie in ihrer Jugend etwas redliches studiren
vnd lernen lassen / denn dadurch werden die Gemüter
erweckt vnd auffgemuntert / daß sie die Jugend je lenger
je lieber gewinien / vnd mit der zeit / nach erforderung des
Standes / Land vnd Leute wol Regiren oder ihrem Vas-
terlande raten vnd dienen können. Daß ist ihnen
selbst nicht allein rühmlich / sondern auch sehr nützlich /
dann die erfahrung bezeuget / daß die / welche in ihrer
Jugend etwas gelernet vnd erfahren / herfür gesucht /
für andere hoch erhaben / vnd zu Ehren gesetzt werden /
wie denn solches auch geringen vnd schlechten Leuten
offtermals wiederfahren. Was hat den Joseph zu ei-
nem Fürsten in Egypten / Daniel zu einem Königli-
chem Rath / vnd Marдохem zu einem grossen Herrn
in Perzen Land gemacht / Als sie daß vor andern mit
Verstande / Weisheit vnd Geschicklichkeit gezieret gewe-

Dan. 6.
Gen. 41.
Esther. 6.

sen

Fürstl. Einsparungs Predigt.

sen sein / Vom Kayser Severo schreibet man / daß er
anfänglich ein Cangelist vnd Schreiber gewesen: Die-
weil er aber darneben die freye Künste vnd Sprachen
wol studiret / ist er je lenger je höher gestiegen / biß er
endlich zu den höchsten Ehren vnd wüerden / daß ist / zu
der Römischen Kron kommen ist. Also liest man auch
in den alten Historien / daß eines Rademachers Sohn
ein Erzbischoff zu Meinz / vnd der fürnehmste Ebur-
Fürst des Römischen Reichs worden ist / darzu ihn nichts
anders denn seine Geschicklichkeit befördert. Alphon-
sus der König zu Neapolis ist sehr gelehrt gewesen / vnd
hat oft pflegen zu sagen / Er wolte lieber seines Reichs
vnd Güter verlustig sein / als daß er nicht studiret
hette. Als auch einismals zween Juristen für ihme
disputiret / vnd der eine gesagt / Es were nicht viel dar-
an gelegen / wenn gleich die Herren nicht studirten / sie
hätten ihre Gelehrten / die köndten ihnen wol raten /
hat er darauff geantwortet: Hæc vox non est homi-
nis sed bovis, daß ist keines Menschenes Stimm /
sondern eines Ochsen geprüll. Dieses Nitcolß hat sich
auch mit allem fleiß vnser seliger Fürst gebrauchet / In
dem J. F. Gn. nicht allein von dero Fürstlichen Eltern
mit statlichen vnd gelehrten Præceptoribus wol versor-
get / durch dero Fleiß J. F. Gn. in allen Frey Künsten
wol exerciret vnd vnterwiesen worden / sondern auch
auffer dem Lande durch statliche peregrinationes vnd
Reisen / auch besuchung frembder Länder vnd Acade-
mien / so viel gelernet vnd erfahren / daß sie au auff
der berühmten Academia Franckfurt an der Saale / daß
officium vnd ampt eines Magnifici Rectoris mit son-
derm ruhm vnd ehre haben verretet vnd verrichtē können.

B ij

Das

Fürstl: Einsarhungs Predigt.

3.

Das dritte mittel zu erlangung der Weisheit ist Das Herrliche Gebet/welches der Junge König Salomon gar wol verstanden / berowegen so bald er an seines Vaters David Stad ins Regiment treten sol / Demüctiget er sich für der hohen Göttlichen Majestet vnd betet also : Du HERR mein Gott/du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters David Stad/ so bin ich noch ein kleiner Knabe/ Weis nicht/ weder meinen eingang noch außgang/ vnd dein Knecht ist vnter dem Volck / das du erwöhlet hast/ so groß das niemand zehlen noch beschreiben kan für der Menge. So wolestu deinem Knechte geben ein gehorsam Herz/ das er dein Volck richten möge / vnd verstehen was gut vnd böse ist/ Denn wer vormag diß dein mächtig Volck zu richten : Daß gefiel dem HERRN so wol/ das Salomon vmb ein solches bat / vnd Gott sprach zu ihm : Weil du solches bittest/ vnd bittest nicht vmb ein langes Leben / noch vmb Reichthumb / noch vmb deiner Feinde Seelen/ sondern vmb verstand Gerichte zu hören/ siehe so habe ich geihan nach deinen Worten / Siehe ich habe dir ein Weises vnd verstendiges Herz gegeben/ das deines gleichen für dir nicht gewesen ist vnd nach dir nicht auffkommen wird/ darzu das du nicht Gebeten hast/habe ich dir auch gegeben / nemlich/ Reichthumb vnd Ehre: Das deines gleichen keiner ist zu deinen Zeiten/vnd so du wirst in meinen Wegen wandeln / das du heldest meine Sitten vnd Gebott/wie dein Vater David gewandelt hat/ so wil ich dir geben ein langes Leben. Das nun Gott seine verheißung erfüllet hat / lesen wir am obgemelten Ort was Salomon für ein Meister Stück seiner Weisheit an den

zwey

Fürstl: Einsarhungs Predigt.

zweyen vnzüchtigen Weibern vnd ihren Kindern bewisen hatt. Der Ursachen halben schreibet er so herrlich davon : Nim an die Weisheit dann sie ist besser weder Gold / vnd Verstand haben ist edler den Silber vnd anders wo: des Königs Ehre ist es eine sache erforschen welches denn ohne die Weisheit nicht kan geschehen. Eben darauff hatt auch vnser selieger Fürst jeder Zeit gedacht/ vnd stets mit andacht Gott vmb regierung seines heiligen Geistes Weisheit vnd verstand gebeten. In Summa/ es mag mit Warheit von vnserm seliegen Fürsten gesagt werden daß dort geschrieben ist/ Ich habe die Weisheit geliebet/ vnd gesucht von meiner Jugend auff/ vnd gedacht mir sie zur Braut zu nehmen / den ich habe ihre schöne Lieb gewonnen/ich habe beschloffen mir sie zum Gespielen zu nehmen / denn ich weiß das sie mir ein guter Ratgeber sein wird / vnd Tröster in sorgen vnd trawrigkeit. Ich werde scharff erfunden werden im Gerichte/ vnd bey den Gewaltigen wird man sich mein verwundern. Wenn ich schweig werden sie auff mich harten / wenn ich rede/ werden sie auffmercken / wenn ich fort rede/ werden sie die Hand auff den Mund legen/ Ich werde einen vnsterblichen Namen durch sie bekommen/vnd ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen.

Prov. 16.

Sap. 8.

II.

Als ander Talentum oder Zentner so der Allgewaltige Gott J. F. G. vertrauet hat/ist vnd heist Justitia Gericht vnd Gerechtigkeit. Wenn wir vns ein wenig in den Schriften der Propheten umbsehen / so finden wir darinnen wie sie über ihre Fürsten

Fürstl: Einspruchs Predigt.

Esai. 1.

5. Cap.

10. Cap.

Amos. 5.

Habac. 1.

Fürsten vnd Regenten sehr klagen/das sie Verichte vnd Gerechtigkeit nicht in acht haben genommen. Als der Prophet Esaias thut: Wie gehet das zu/das die fromme Stadt zur Huren worden ist? Sie war voll Rechtes / vnd Gerechtigkeit wohnte darinnen / nun aber Mörder. Deine Fürsten sind abtrinnige Gesellen/Ne nehmen alle gern Geschenke/ vnd trachten nach Gaben/ den Waisen schaffen sie nicht recht / vnd der Wittwen Sache kömpt nicht für sie. Vnd am andern Orte/der Herr Zebaoth wartet auff Recht / siehe/so ist Schinderey/ auff gerechtigkeit/siehe/so ist klage. Vnd anderwo rufft er das Wehe ober sie/Wehe den Schriffgelehrten die vnrecht Urtheil schreiben/auff dz sie die Sachen der armen beugen / vnd gewalt üben im Recht der Elenden vnter meinem Volck/was wolt ihr denn thun am Tage der Heimsuchung? Zu wem wolt Ihr fliehen vmb hülffe? Vnd wo wolt Ihr ewre Ehre lassen? Der Prophet Amos klaget auch: Höret ihr vom Hause Israel diß Wort/denn ich muß diß klage Lied ober euch machen/Ihr verkehret das recht in Vermut/vnd stoffet die Gerechtigkeit zu Boden. Deßgleichen auch der Prophet Habacuc/Es gehet gewalt über Recht vnd kan keine rechte Sache gewinnen / denn der Gottlose vberforttheilt den Gerechten/darumb gehen verkehrte Urtheil / also klagen die Propheten / ober die Regenten. Wir aber dürfen solcher klage gar nicht/ denn vnser seliger Landes Fürst hat das iustitien Werk mit einem rechten Eyffer vnd Ernst getrieben/vnd nicht allein die frommen bey Rechte vnd Gerechtigkeit erhalten/ sondern auch die Verbrecher / ohne alles ansehen der Person mit gebürlichem Eyffer vnd Ernst gestrafft/

also

Fürstl: Einspruchs Predigt.

also daß sich auch dißfalls über seine F. Gn. niemand mit billigkeit zubeklagen vnd zu beschweren gehabe. Solches wil auch Gott von allen Regenten haben/wenn der König auff dem Stuel seines Königreichs sitzen wird/so sol Er das Volck richten mit rechtem Verichte/ vnd am andern: Ort das ist das ihr thun solt/ richtet recht. Der selige Herr Lutherus schreibt an einem Orte/das Herzog Friedrich einemals eine Supplication von einer armen Frauen bekommen/darinne sie bat/ seine Churfürstl: Gnade wolte ihr doch zu dem rechten Recht helfen/ darüber ward der gute Fürst sehr lustig/ das die Frau zweyerley recht anzog/so er doch nie wuste von einem vnrechten Rechte/verstund aber bald/ daß es war geredet were. Das Recht ist allzeit ein fromm Man/ aber der Richter ist bißweilen ein Schalk. Vnd weil denn J. F. G. gar wol gewust das Summum jus sapè est summa injuria. strenges Recht ist dz größte Vnrecht/so haben J. F. G. die iustitien die Gerechtigkeit temperiret vnd gemessiget/ I. Misericordia & Clementia, mit Gnad vnd Barmherzigkeit / welche der König Salomon hoch rühmet an grossen Herren/wenn des Königs Angesicht freundlich ist/ das ist Leben/ vnd seine Gnade ist wie Abend-Regen/ wahr ist es/ Straffe muß sein/ vnd darumb hat Gott der Obrigkeit nicht einen Fuchschwang sondern ein scharffes Schwert in die Hand gegeben / das sie es sol schneiden vnd gleiten lassen/ aber doch sol die straffe nicht gar zu streng vnd zu scharff sein / sondern sol masse darinnen gehalten werden/ wenn es ohne ergernis geschehen kan/denn es heist doch/ allzuscharff macht schertzig. Vnd sollen Christliche Herrn allhier dem Herrn Zebaoth ihrem obersten

Deute: 17.

Zach. 8.

Tom. 7.

Jonen. fol.

427.

Prov. 16.

Ⓒ

Lehns

Fürst: Einsarckungs Predigt.

Lehns Herrn nachschlagen / welcher nicht allein Ge-
recht / sondern auch gnädig vnd Barmherzig ist / wie
ihm denn die Schrift allenthalben daß zeugnüss giebt /
das er mitten in dem Horn seiner Barmherzigkeit in-
gedenck sey / vnd je edler / je höher vnd gewaltiger Gott
ist / je mehr ist er zur Barmherzigkeit geneiget. Also sol-
len die irrdische Vöcker / (Wie die Regenten in der
Schrift genennet werden) neben der Gerechtigkeit /
auch die Barmherzigkeit scheinen vnd leuchten lassen.
Da Benhadab der König auß Syrien von dem König
Achab geschlagen / vnd fluchtig worden war / sagten sei-
ne Knechte zu ihm : Siehe wir haben gehöret / das die
Könige des Hauses Israel Barmherzige Könige sein /
so last vns nun Säcke vmb unsere Lenden thun / vnd
Strüß vmb unsere Haupt / vnd zum Könige Israel
hinauß gehen / vielleicht lest er deine Seele Leben.

Also schreibet man vom Keyser Augusto, daß er
gar eines güctigen Gemütts gewesen / vnd sich nicht
leicht zur Rache bewegen lassen / vnd als er einmahl bey
Asinio Pollione zu Gaste gewesen / vnd erfahren / daß
derselbe seinen Knecht / darumb / das er ein schön Chris-
tallen Gefäß zubrochen / zu Stücken hawen / vnd in
den Teich den Lampreten zur Speise fürwerffen lassen
wollen / hat er nicht allein den Knecht loß zu lassen be-
fohlen / vndern selbst mit einem Seblein dem Pollioni
alle seine Christalline Gefäß zuschlagen / vnd in den
Lampreten Teich werffen heissen / das er nicht Ursach
hette einen andern Knecht vmb solcher That willen /
so Tannisch hinzurichten vnd zu tödten. Darauß
zusehen / das Gnade vnd Barmherzigkeit hohen Po-
tencaten / Fürsten vnd Herren wol anstehet / vnd je
höher

Psal. 82.

1. Reg. 20.

Fürst: Einsarckungs Predigt.

höher einer ist je mehr er solche Tugend übet / vnd im
Wreck leben lest / hinwiederumb aber / welche gegen ar-
men Leuten allzustreng / vnd gar zu vnbarmherzig sein /
die beschemen ihren hohen Stand vnd Nahmen / ver-
lihren Gottes vnd der Menschen Gunst / vnd sol ihnen
auch keine Barmherzigkeit wiederfahren / wie der A-
postel saget / es wird ein vnbarmherzig Gericht ergehen /
über den / der nicht Barmherzigkeit gethan. Vnd
der nügliche Hauslehrer Syrach spricht / rechne nicht
zu genaw alle Missethat / vnd kühle nicht dein Mütlein
wenn du straffen solt.

Zum andern haben J. F. G. die strenge Gerech-
tigkeit gemessiget Liberalitate & Beneficentia, mit
Mildigkeit vnd wolthätigkeit. Diese schöne Tugend
hat der löbliche Keyser Tiberius secundus gar wol in
gutte acht genommen / denn er seinen vncertanen / son-
derlich armen Leuten / viel guttes gethan / wie er nun
einmahl von seiner Landschafft darumb ward zur rede
gesetzt / als schweche er die Silberkammer / mit seinem
reichen vnd überflüssigen verschenden / hat er darauff
zur Antwort gegeben / vnd gesagt. Nunquam defu-
turum aliquid fisco, dum pauperes alerentur, Es
würde ob Gott wol seine Silberkammer keinen man-
gel leiden / so lange man darvon Land vnd Leuten / vnd
sonderlich dem liebe Armut dienlich vnd behüßlich seyn
würde. Also ist vnser seeltiger Landesfürst ein rech-
ter Beneficus vnd milder Herr gewesen / denn seine
Fürstliche Gnaden / die von Gott bescherte Güter / zu
Gottes Ehren / zu Kirchen vnd Schulen angeordnet /
auch sonst gegen andern seine Fürstliche mildigkeit be-
weisen.

Jacob. 2.

Syr. 10.

E ii

Das

III.

Als dritte Talentum oder Centner so der Wolfromme Gott J. F. Gn. vertrauet hat/ist vnd heist/Verz Religionis Constantia. Die erhaltung bey dem Seeligmachendem Wortte Gottes/ vnd der einmahl erkantten Wahrheit/in dem auch der fromme Gott / die reine Evangelische Lehre der vngewenderten Augspurgischen Confession durch J. F. G. treue vorsorge in diesem löblichen Fürstenthumb gnädiglich erhalten haect.

Es dreyet Gott der HERR nicht allein im Alten/ sondern auch im Neuen Testament / das er sein Wort vmb der Menschen Sünde willen wolle hinweg nehmen/ wie wir lesen bey dem Propheten/ siehe es kömpt die Zeit/ spricht der HERR HERR / das ich einen Hunger ins Land schicken werde / nicht einen Hunger nach Brodt/ oder Durst nach Wasser/ sondern nach dem Wort des HERRen zu hören / das sie hin vnd her / von einem Meer zum andern/ von Mitternacht gegen Morgen umblauffen / vnd des HERRen Wort suchen / vnd doch nicht finden werden / Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen vnd Jünglinge vorschmachten für Durst. Vnd de HERR Christus spricht selber / das Reich Gottes wird von euch genommen vnd den Heyden gegeben werden / die seine Früchte bringen. Nun sind wir fürwar in diesem Fürstenthumb auch keine Engel/ sonde allzumall Sünder gewesen / dadurch Gott der HERR te mögen bewegt werden / das er vns sein H. Wort genommen/ vnd andern Völkern gegeben hätte/

aber

aber Gott der gewaltige Herrscher / richtet vns mit Lindigkeit/ vnd Regieret vns mit viel verschonen / tole er sich denn selbst verlauten lest/ Ich bin vmb meines Namens willen so geduldig / vnd vmb meines ruhms willen / wil ich mich dir zu gutt enthalten / das du nicht außgerotet werdest. Also ist nun / des HERRen Güte/ das er vns durch J. F. G. als darzu erweltes Organon vnd Mittel/ sein Seeligmachendes Wort in vnserm löblichen Fürstenthumb erhalten/ welches ein solcher tawer Schatz ist / das man mit dem allerbesten Gold nicht bezahlen kan/ vnd wir dadurch grossen Reichthumb erlangen/ als da ist.

I. Dei praesentia Gottes beystand vnd Gegenwart/ denn wo Gottes Wort ist/ da ist auch Gott selber/ Ob wir nun wol vnsern Gnädigen Fürsten vnd Herren nicht mehr lebendig im Lande haben / Jedoch so haben wir drinnen den Lebendigen vnd aller gnädigsten Gott/ als Gott den Vater/ Gott den Sohn/ vnd Gott den H. Geist/ denn so spricht er / an welchem Ort ich meines Namens Gedechtniß stifften werde / da will ich zu dir kommen / vnd dich segnen. Vnd der HERR Christus bezeuget solches: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ Vnd mein Vater wird ihn lieben/ vnd wir werden zu ihm kommen vnd wohnen bey ihm machen/ können derhalben mit dem Propheten schliffen vnd sagen/ hie ist der HERR/ Ist aber Gott für vns/ wer kan den wieder vns sein darumb können wir trugen vnd mit dem Propheten vnd König David sprechen: Ob ich wandere im finstern Thal/ so fürchte ich doch kein Unglück / denn du HERR bist bey mir / dein Stecken vnd Stab trösten mich. Vnd ferner: Der HERR

E iij

ist

Acto. 13
Sep. 12.

Es. 48.

Exo. 20.

Job. 14.

Ez. 48.

Ro. 28.

Ps. 23.

Fürstl. Einsarckungs Predigt.

Pf. 118.

Ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht / was können mir Menschen thun? Der Herr ist mit mir / mir zu helfen / vnd ich wil meine Lust sehen an meinen Feinden / wol nun dem Volk / des hülfte der Gott Jacob ist / des Hoffnung auff dem HERREN seinem Gott stehet / der die Weisen behütet / vnd die Wittwen erhellet.

Pf. 146.

II. Christi Iustitia, Die Gerechtigkeit / vnseres Herrn vnd Heylands Jesu Christi / wir Menschen sind allzusammen vngerecht / vnd müssen mit David sagen. Herr gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Ja wir sind allesamt wie die vnreinen / vnd alle vnser Gerechtigkeit ist wie ein vnstetig Kleid. Aber das Ewangeliem welches wir Gott lob in vnserm Fürstenthumb haben / weist vns einen Mann / der heist Jesus Christus / von welchem der Himlische Vater saget : Mein Knecht der Gerechte / wird durch sein erkentnis viel Gerechte machen / denn er tregt ihre Sünde / hiervon schreibet auch St. Johannes : Meine Kindlein / solches schreibe ich zu / auff das ihr nicht sündiget. Vnd ob jemand sündiget so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christum / der Gerecht ist / vnd derselbige ist die Verlöbning für vnser Sünde / nicht allein aber für vnser / sondern auch für der ganzen Welt. Denn Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir in ihm würden die gerechtigkeit die für Gott gild; Dieses alles fasset der Prophet Esaias sein zusammen vnd spricht; Herr / wo dein Recht im Lande gehet / da lernen die Einwohner des Erdbodens gerechtigkeit.

Pf. 143.

Es. 64.

Es. 53.

1. Job. 2.

2. Cor. 5.

Es. 29.

3. Fides

Fürstl. Einsarckungs Predigt.

III. Fides Christiana, der Christliche Glaube / Nun ist der Glaube nicht jedermans ding / sondern ist Gottes werck / welchen Gott wircket / durch das gepredigte Wort. Wie sollen sie glauben / von dem sie nicht gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand werden? So kömpt nun der Glaube auß der Predige / daß predigen aber durch daß wort Gottes. Daher schreibet der Selige Herr Lutherus: Verbum Dei est Dux fidei, Daß Wort Gottes ist der führer vnd weiser zum Glauben.

IV. Vita aeterna, das ewige Leben / davon Christus redet / Warlich / warlich / Ich sage euch / wer mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich: vnd abermals / Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbet vnd wer da lebet vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Solche erzehlte Wolthaten haben wir von Gott durch S. J. Gn. denn der Selige Fürst vnd Herr hat daß Wort Gottes rein vnd lauter in seinem Lande predigen / vnd durch die Diener göttlichen Wortes den Leuten Mittel vnd wege zeugen lassen / dadurch sie dem Zorn Gottes entgehen / vnd für dem ewigen Todt möchten gesichert seyn / daß mag eine Wolthat über alle Wolthaten seyn. Denn al. Unterthanen die das gepredigte wort Gottes im Glauben also haben angenommen / vnd darbey sind bestendig blieben / (wie auch S. J. Gn. darbey auch sind bestendig geblieben) die haben dadurch mit ihrem lieben Fürsten vnd Herrn das ewige Leben erlangt. Wie St. Johannes saget / Selig sind die Todten / die in dem

2. Tess. 3.
Johan. 6.
Coloss. 2.

Rom. 10.

Luth. Tö.
3. Jemef.
fol. 316.

Sup. 43.
Cap. Es.

Johan. 8.
" Cap.

Apo. 14.

Herrn

Fürstl: Einsarhungs Predigt.

2. Tim. 4.
Herrn sterben/ von nun an/ Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Vnd das sind also die Zentner welche Gott der Herr S. F. Gn. eingezan/ vnd vertrauet/ die auch J. F. Gn. wie vermeldet worden/ recht vnd wol angeleget haben / also daß sie mit S. Paulo sagen können / Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ vnd daß hat St. Paulus geredet/ da er seinen Zentner mit freuden dem Herrn Jesu übergeben soll/ vnd lauet dasselbe sehr wol / wenn der Mensch das mit warheit sagen kan: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet. Denn darauff kan er getrost sagen; Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/welche mir der Herr an jenem Tage/der gerechte Richter/ geben wird.

SECUNDA PARS.

1. Reg. 2.
Also kommen wir auff das ander Stück/ Wie reichlich Gott der Herr die jenigen belohnen werde/ welche alles zu seiner Ehre angewendet haben. Im Ersten Buch der Königen am 2. Cap. wird vermeldet/ als König David auff seinem Todtbette gelegen/ vnter andern schönen denckwürdigen gebotten / so er seinem Sohn Salomon gegeben / auch daß befohlen/ Er solte nicht vergessen der Trewe/ welche an ihm der Alte Barsillai/ der Gileaditer bewisen/ vnd seinen Kindern solte er Darmherzigkeit erweisen/ daß sie auff seinem Tisch äßen/ Hirmit hat König David recht gethan/ daß er des Barsillai Trewe nicht vergessen hat. S^{el}e denn Gott vergessen der trewe die ihme von seinen Knechten allhier geleistet wird & Freylich wird er sie nicht vergessen / sondern mit ewiger gnade wird er sie belohnen

Fürstl: Einsarhungs Predigt.

belohnen / denn wenn es zur endlichen rechnung kommen wird/ zeigt vnser abgelesener Text/ alsdenn wird Christus einen jeden seiner getrewen Knechten mit den lieblichen vnd erfreuenden Worten antreden / Ey du fromer vnd getrewer Knecht du bist über wenigem gewesener gewesen/ ich wil dich über viel segnen / gebe ein zu deines Herren freude. Das wörlein Ey/ ist ein wörlein der Liebe/ des dancks/ ruhms vnd belohnung. Als wenn einem eine gute Botschafft angekündiget wird saget er: Ey/ Ey/ daß höre ich gerne / wie ist mir so wol darbey. So haben auch grosse Leute eine besondere art zu reden/ vnd ihre wort werden auch anders auffgenommen denn sonst schlechter Leute reden. Wenn nun eines Fürsten Diener sich auffs höchste bemühte wie er seine Dienste gegen seinem Herren verrichten/ vnd zu seinem gefallen lehen möchte / verhoffende dessen zu genießen / wenn er nun zu seinem Herrn kömpt vnd spricht: Gnädiger Herr/ so vnd so habe ich gethan / vnd euere befehl also verrichtet/ nicht anders wenn S. F. Gn. selbst darbey gewesen weren / vnd der Fürst zu ihm spreche / Ey/ Ey/ du hast wol gethan/ wir wollen dich in allen Gnaden bedencken/ so dürffte wol der Diener über solchem wörlein stolz werden / vnd daß ist nur Menschliche gunst/ wie viel mehr werden wir vns freuen/ wenn Gott in gnaden zu vns sagen wird/ Ey du fromer Knecht/ du hast vmb des dir anvertrauten Zentners willen etwas wagen dürffen/ mit demselben reichlich gewuchert/ vnd bey der bekantnuß meines werthen Wortes/ Leib Gut/ Ehr begehret auffzusetzen/ du hast recht gethan / er soll in Ewigkeit wol sein. Vmb dieses wörleins willen haben jederzeit die frome Gläubige all ihr irrdisch

Fürstl. Einspruchungs Predigt.

Elend lieb gewonnen/ vnd wenn das wörelin am jüngsten Tage in vnsern Ohren klingen wird / werden wir mit grosser verwunderung zu Gott sprechen: O König der Ehren/ was hat dich bewogen / daß unsere geringe Werck so hoch von dir gelobet werden / das hatten wir nimmermehr vermeinet / wie kommen wir darzu? O dir sey ewig lob vnd danck gesagt/ hetten wir doch nicht gedacht/ das vnser kleiner Gehorsam so viel gelten sollte/ O hetten wir doch mehr gethan.

Aber bey diesem Ruhm vnsero angewendten Fleisses/ wird es nicht verbleiben: sondern werden auch/ wie der Text meldet / eingewiesen werden in die Freude vnsero Herren. Was das für eine freude sein werde kan ich armer Mensch in dieser sterblichkeit nicht erkennen. Es hat sich wol der Heilige Geist beflissen solche Freude vns etlicher massen zu verstehen zugeben/ in dem er sie einer Hochzeit / bald einem Gastmahl verglichen hat/ Aber unsere Herzen sind zu eng / sie können jetzt nicht begreifen was den Auserwählten im Himmel vorbehalten werde / vnser wissen ist lauter stückwerck. Die Decke ist noch für vnsern Augen/ vnd wird eine solche Freude sein/ welche laut dem Apostolischen Zeugniß / noch in keines Menschen Herz kommen ist. Wenn wir aber von einer Klarheit zur andern kommen werden/ da da werden wirs fühlen/ alle Heiligen werden sprechen: Nie ist gutt wohnen. Es wird sie erfreuen die Klarheit ihres Leibes wie davon geschrieben stehet: Vnser wandel ist im Himmel/ von dann. 3 wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des Herrn/ welcher vnsern ichtigen Leib verklären wird/ das er ehlich werde seinem verklärten Leibe/ nach

der

1. Cor. 13.

2. Cor. 3.

1. Cor. 2.

Matth. 17.

Philip. 3.

Fürstl. Einspruchungs Predigt.

der Wirkung damit er kan alle Ding ihm vnterhängig machen/ Wie nun Christi Leib gesund klar / lichte vnd hell ist / leuchte wie die Sonne / dessen wir ein Bild haben in seiner Verklärung auff dem Heiligen Berge: Also werden auch die Gerechten leuchten/ wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Vnd das ist die Herrlichkeit des Fleisches von welcher der Apostel schreibet/ Es wird gesetzt in vnhre / vnd wird aufferstehen in Herrlichkeit. Es wird sie erfreuen die Klarheit ihrer Seelen / denn wie der Alte Lehrer Bernhardus saget: So unsere Leichnam leuchten sollen wie die Sonne / wie groß wird denn sein der glanz vnser Seelen & Freilich wird er groß sein / Christi Seel glänzet für vollkommener Heiligkeit / liebe vnd gerechtigkeit: Also wird auch an vnser Seelen leuchten vollkommene Heiligkeit / welche angebildet wird durch die weiße Kleider / in welchen die Auserwählten für dem Thron Gottes stehen. Es wird an vnsern Seelen leuchten vollkommene liebe / denn die liebe höret nimmer auff. Vollkommene Gerechtigkeit wird an vnsern Seelen leuchten: Denn Gerechtigkeit wird wohnen im neuen Himmel. Also denn wird Paulus nicht mehr klagen dürfen: Ich elender/ wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Also dann wird David nicht mehr seuffzen. NUR wenn sol es denn geschehen / das ich dein Antlitz mag sehen. Summa/ Leben/ Leben/ vnd darzu eitel Herzen Leben wird da sein. Es wird sie erfreuen die Liebliche gesellschaft aller auserwählten Kinder Gottes/ welche verglichen wird einer fröhlichen Mahlzeit bey welcher Abraham/ Isaac vnd Jacob zusammen kommen werden. Da der Leib mit köstlicher Speise vnd Tranc

D ii

erquis

Matth. 17.

Matth. 13.

1. Cor. 15.

Apoc. 7.

1. Cor. 13.

2. Pet. 3.

Rom. 4.

Psal. 42.

Matth. 8.

Fürstl. Einsarchungs Predigt.

erquicket/ daß Gemüth aber mit Holdseligem gesprech verlustiget wird/das gesprech wird sein von den grossen thaten Gottes/ die er allermeist im werck der Erlösung sehen lassen/ wir aber in diesem Leben nicht gnungsam haben verstehen können. Es wird sie erfreuen der liebliche anblick Gottes des Vaters/Sohnes vnd Heiligen Geistes / welche mit ihren liechten Stralen/ der Aufferwelten Herzen / nicht allein Durchleuchten/sondern auch erwarmen/ vnd mit langem Leben sättigen vnd erfüllen werden/ Allen Verstand aber wird übercreffen die Herrliche Freude die wir empfinden werden/ auß dem tröstlichen zusprechen Gottes des Himlischen Vaters/ wenn er gleich/ wie den Herrn Christum auff dem Berge Tabor/ also auch einen jeden vnter vns auff dem Berge Zion im Himlischen Jerusalem mit diesen Worten wird anreden: Du bist mein lieber Sohn/ an dir habe ich ein Herrlich wollgefallen. Vnd diese Freude wird desto herrlicher sein / weil sie nit einē Tag oder zwehe/nicht zehen/ Hundert oder Tausent Jahr / (welches viel were) sondern in alle ewigkeit wehren soll/ denn die Welt vergehet sampt aller ihrer Lust/ wer aber den Willen Gottes thut/ der bleibet in ewigkeit. So werden wir nun bey dem HERREN sein/ wie der Apostel bezeuget/ alle Zeit / wir werden verkläret sein alle Zeit/ wir werden vns mit vnd bey Christo erfreuen ohne auffhören / vnd daher kömpt/ das man den Stand dieser Seeligkeit nennet das ewige Leben. Sehet also wird gesegnet der Mann der den HERREN fürchtet/ Also wird bezahlet der Knecht / der dem Herren getrew gewesen ist! Darumb so dienet dem HERREN mit Freuden/ kompt für sein Angesicht mit frolocken:

Erken-

1. Job. 2.

1. Theff. 4.

Pf. 100.

Fürstl. Einsarchungs Predigt.

Erkenne was das für ein Lohn sey/welchen er seinen getrewen Knechten geben wird/ dancket ihm / vnd lobet seinen Nahmen.

Vnd einen solchen erewen Knecht / hat der ewige Allmächtige Gott gehabt an J. F. Gn. vnserm Gnädigen vnd nunmehr Seeligen Landes Fürsten/dessen Todes verblichener Leichnamb in den Zinern Sarch als dero Fürstliches ruhe Bettlein / diesen Tag sol gelegt werden/in welchem Er neben dero Fürstlichen Anherren/ Herrn Vater vnd Frau Mutter/ in frölicher hoffnung erwarten sol/ biß das erfüllet werde was der Sohn Gottes spricht / es kömpt die Stunde / in welcher alle / die in Gräbern sind / werden seine Stimme hören/ vnd werden herfür gehen/ die da guts gechan haben / zur aufferstehung des Lebens/vnd die Stimme erschallen wird/ey du getrewer Knecht/du bist über weinigem getrew gewesen/nun wil ich dich über viel segengebe ein zu deines Herren Freude. Wir wollen biß alles das von J. F. G. gesaget ist/darzu gebrauchen/daß wir Gott von Herzen dancken / das er vns einen solchen Hochweisen vnd güttigen Fürsten 22. Jahr gegönnet hat/vnter dero löblicher Regierung wir ein geruhig vnd stilles Leben haben führen können in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit/darzu wir vns sämpelich ermuntern/ auß dem nüglichen Hauß lehrer Sprach vnd sprechen: Dancket Gott der grosse Dinge thut an allen enden/der vns von Mutterleib gnädiglich erbelt/vnd thut vns alles guts: Er gebe vns ein frölich Herr/ vnd verleihe vnter J. F. Gn. vnserm Regirenden Fürsten immerdar Friede zu vnseren Zeiten inn J. J. / vnd das seine Genade stets bey vns bleibe / vnd er

D iij

löse

Johan: 5.

Syr: 50.

Fürstl: Einsarchungs Predigt.

löse vns so lang wir Leben / vnd alles Volk spreche
Amen / Amen.

Gebet.

Allmächtiger Ewiger Gott
vnd Vater vnfers HErrn Jesu Christi/
ein HErr Himmels vnd der Erden. Wir
arme elende Sünder klagen dir mit be-
trübten Herzen vnd thränenden Augen/ daß vnser
liebes Vaterland in höchste Betrübniß vnd Trau-
rigkeit/ nach deinem unwandelbaren willen ist ge-
setzt worden/ denn die Kron vnfers Hauptes ist ab-
gefallen/ die Saule des Landes liegt darnieder/ der
Vater des Vaterlandes hat seinen Kindern gutte
Nacht gegeben/ vnd der Gesalbte deß HErrn/ des-
sen wir vns trösteten/ wir wolten vnter seinem schat-
ten noch lange leben/ der ist dahin/ vnd zu seinen
Vatern in friede versamlet worden. Wir erkennen
vnd bekennen aber von grundt vnfers herzens/ daß
wir solche/ vnd andere Straffen mit vnsern viel-
feltigen Sünden gar wol verdienet haben/ sie sind
vns aber herzlich leyd/ vnd rewen vns sehr/ vnd bit-
ten dich durch deine grundlose Güte vñ Barmher-
zigkeit/ vnd durch das theuere verdienst des allerhei-
ligsten Leidens vnd Sterbens deines lieben Sohnes
Jesu Christi/ du wollest vns gnädig vnd barmher-
zig sein/ vnd dich nicht von vns wenden/ sondern
mit einer gnaden bey vns bleiben/ so lang wir le-
ben. Wir dancken aber billich zu förderst deiner
grundlosen Güte vnd Barmherzigkeit / für alle
deine

Fürstl: Einsarchungs Predigt.

deine grosse Gnade vnd Wolthaten / die du S. J.
Gn. bey lebenszeiten reichlich erzeiget / vns aber
deinem Volk biß dahero erwiesen hast/ in dem wir
bey der reinen Lehr deines seligmachenden Worts /
vnd bey dem rechten brauch der Hochwürdigen
Sacramenten seind geschüzet vnd erhalten wor-
den. Wir bitten auch ferner/ du wollest vns vnd
vnserer liebe Nachkommen/ biß an den lieben Jüng-
sten tag gnädiglich erhalten / wollest auch vnserm
Gnädigen Landes Fürsten vnd Herrn/ sambt de-
ro herzliesen Fürstlichen Fräulein / wie auch J. J.
Gn. die hochbetrübte Fürstliche Fraw Wittib/ vnd
ihrem herzliesen Fürstlichen Fräulein / als Be-
trübten dieses ortz/ zusampt dem ganzen Hochlob-
lichen Hause Münsterberg / vnd allen Fürstlichen
Verwandten vnd Freundē/ beständige Gesundheit/
langes Leben/ sambt aller Zeitlichen vnd ewigen
Wolffahrt gnädiglich verleihen / dieselbe in dem zu-
gefügtem Leyde mit deinem H. Geiste trösten/ ster-
cken vnd erhalten/ das sie sich deinem Heiligen Wil-
len in gedult ergeben / vnd demselbigen nicht wieder
streben / verleihe auch lieber Himlischer Vater/ das
Ehre vnd guttes in vnserm Lande wohne/ gütte vnd
trewe einander begegenen/ Gerechtigkeit vnd Friede
sich küssen / trewe auff Erden wachsen vnd Gerech-
tigkeit vom Himmel schawen/ Lehre vns auch beden-
cken / das wir sterben müssen / auff das wir klug
werden. Vnd weil wir vnserm Sterbstündlein
von Tage zu Tage immer neher kommen/ So ver-
leihe gnädiglich/ daß wir die verlichene Güte vnd
Gaben/ mit dem faulen Knecht nicht vergraben/
vnd

Fürstl. Einspruchs Predigt.

Vnd mit ihme in das euserste Finsterniß hinauß
möchten geworffen werden/sondern mit den treu-
en Knechten/ das Pfündlein/ so du vns vertratet
hast/ wol anlegen/ ins Wechsel tragen / damit
Handthieren/ keine mühe noch arbeit sparen / vnd
in voller Bereitschafft stehen/auff das wenn dein
liebster Sohn kommen/vnd Rechenschafft forderu
wird / wir mit freuden erscheinen / vnd mit St.
Paulo neben überreichung vnser erwucherten
Centners sprechen mögen/ Ich habe einen gutten
Kampff gekempffet/vnd vngeweißelt hoffen / das
vns bengelegt ist die Kron der Gerechtigkeit/wel-
che vns an jenem grossen Tag geben wird der Ge-
rechte Richter/vnd darauß in diesem Evangelischen
Sprüchlein/Also hat Gott die Welt geliebet/das er
seinen eingebornen Sohn gab/ auff das alle die an
ihn glauben nicht verlohren werden/sondern das ewige
Leben haben / sanffte einschlossen. Endlich
das wir mit allen Aufferwehlten vom Tode auff-
stehen / vnd mit ihnen hören mögen/ Ey du from-
mer vnd getrewer Knecht / du bist über wenigem
getrew gewesen/ Ich wil dich über viel setzen /
gehe ein zu deines HErrn freude / durch
Iesum Christum deinen lieben
Sohn vnsern HErrn / Amen.

Vater vnser. 11.

E N D E



1641



E
Corona piorum Principum.

Das ist:

Fürstlicher Regenten Preis/

Von trewer Fürsten schwerer Ampts- Arbeit vnd
Ehren- Kronen.

Vnd insonderheit

Von den herrlichen Privilegien vnd Begnadungen

Des weyland Durchlauchten/ Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn

Heinrich Wentzels/

Des H. Römischen Reichs Fürsten/ Her-
zogen zu Münsterberg in Schlesien zur Dels/ vnd Bern-

stadt / Graffens zu Glog / Herrn auff Sternberg / Jaisch-
witz vnd Medziboh/ 11. Röm. Kayf. May. Kriegs- Rhats Kämmerern/

bestelten Obristen / vnd Obristen Hauptmannes / auch General Krieges
Commissarii in Ober vnd Nieder Schlesien/ Vatern des Vaterlan-

des / hochlöblicher immerwährender Gedächtnis / 11.
Beyhero Fürstlichen Begräbnis zur Dissen in der gehal-

tenen Leichpredigt / den 30. Octobris Mittwoch nach dem 22. Sonntag
nach Trinitatis Anno 1641. Bey der Schloß vnd Pfarrkirchen

dargestellet vnd abgehandelt durch

DAVIDEM BOHEMUM Fürstlichen Münsterberg-
schen Hoffpredigern vnd Pfarrern zur Delsstadt.

Pl. 112. 7. 6. In memoria aeterna erit nomen eius.
Des Gerechten wirdt nimmermehr vergessen.

Gedruckt in der Fürstl. Stadt Dels bey Joh. Seyfferten / AN. 1641.